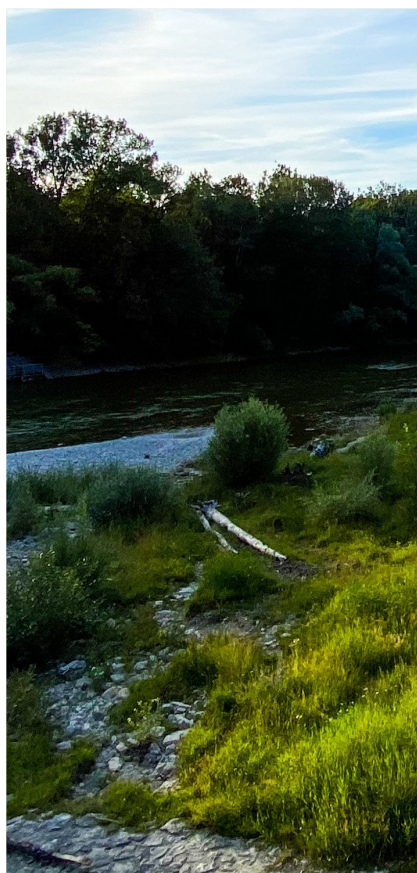




Haushaltsrede 2024

Christoph Frey, Stadtkämmerer



Geplant.
Gerechnet.
Gestaltet.





**Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

die Süddeutsche Zeitung schrieb in ihrer Vorberichterstattung zum Haushaltsplan 2024 von einem „Coup“. Das verzerrt die Planungsleistung, die hinter diesem Haushalt steckt. Es ist mitnichten so, dass der Gentleman-Gauner Frey wie Arsene Lupin einen Coup nach dem anderen plant. Der Eindruck würde mir zwar schmeicheln, da ich mich an Geschichten von Meisterdieben sehr erfreue, die Realität ist aber eine andere.

Gemeinsam mit dem Oberbürgermeister, Bürgermeister, Bürgermeisterin, Ihnen, den Stadträtinnen und Stadträten, den Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung, in den Referaten, vor allem mit den Mitarbeitern in der Stadtkämmerei, Haushalt, Kasse, Vermögens- und Beteiligungsmanagement sowie dem Steueramt bauen wir Stück für Stück den Haushalt in einem sehr aufwändigen Verfahren. Immer mit dem Ziel, dass die Beschlüsse des Stadtrates umgesetzt werden können und die Stadt finanziell nachhaltig aufgestellt ist.

Meinen aufrichtigen Dank an alle für die konstruktive Zusammenarbeit und das außerordentliche Engagement.

Vor allem an die Kolleginnen und Kollegen, mit denen ich sehr eng zusammenarbeite, oder die mit mir eng zusammenarbeiten dürfen oder müssen. Die Kolleginnen und Kollegen hören dann oft von mir:

- das können wir so nicht lassen,
- stimmt das so?
- da muss nochmal gerechnet werden
- hier noch mal nachfassen,
- das ist zu viel, das geht so nicht,
- da müssen wir runter – Sie können es sich vorstellen.

Das bedeutet dann, um Positionen zu überprüfen, tief in die SAP -Auswertungen abtauchen, in Referaten nachfassen, verhandeln, und das, weil wir Fristen halten müssen und wollen, bis in den späteren Abend oder auch mal über das Wochenende.

Sehr geehrte Damen und Herren,

„Krisenmodus“ ist das Wort des Jahres. Dahinter verbirgt sich auch ein menschlicher Gewöhnungseffekt. Wir spüren die Krisen der vergangenen Jahre, Covid 19, den russischen Angriff auf die Ukraine vielleicht nicht mehr unmittelbar in unserem Alltag. Aber wir könnten auch nicht sagen, es ist alles wie vor den Krisen.

In diesem Jahr sind bei den bayrischen Städten und Gemeinden die Einnahmen um gut zwei Prozent gestiegen, immerhin gestiegen. Die Ausgaben allerdings um etwa 11 Prozent.

Die Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Hand ging im Laufe dieses Jahres sehr schnell sehr weit auseinander. Das kennen fast alle Bürgerinnen und Bürger aus ihrem privaten Haushalt.

Die Oberbürgermeister von recht wohlhabenden bayerischen Städten und auch die Bundesregierung mussten deshalb in den letzten Monaten zu Haushaltssperren greifen. Mit einer Sperre ist das Problem für das folgende Jahr natürlich nicht gelöst. Steigen im laufenden Jahr die Auszahlungen verhältnismäßig stark an, wirken sich die gestiegenen Ausgaben auf das folgende Jahr aus. Denn: Es wird ja kaum was billiger.



Unser Budget 2023 war wie immer kaufmännisch vorsichtig kalkuliert und wir profitieren hier in München von einer starken und diversifizierten Wirtschaft.

Ich schließe mich gerne dem Respekt vor der wirtschaftlichen Leistungskraft unserer Bürgerschaft und den Münchner Unternehmen an. Es gab auf der Grundlage der Haushaltsentwicklung in diesem Jahr keinen Grund unserem Oberbürgermeister eine Haushaltssperre zu empfehlen. Ich gehe davon aus, dass wir auch heuer, wie auch in den vergangenen Jahren, ein positives Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit erzielen werden.

Es war und bleibt unser Ziel, trotz aller Krisen und Unwägbarkeiten, die finanzielle Stabilität unserer Stadt sicher zu stellen!

Es bleiben Unsicherheiten, an manchen Stellen Zurückhaltung und Sorgen. Ökonomisch sehen wir keine Abgründe vor uns, von einer beflügelten Stimmung wird allerdings auch niemand sprechen können. Die Prognosen deuten auf ein Wachstum hin, allerdings ein verhaltenes. Dementsprechend werden wir in München weiter umsichtig bleiben, uns aber auch nicht im Schlafwagen oder mit der S-Bahn auf den Weg in Richtung Zukunft machen.

Die verhaltenen Konjunkturaussichten und die weiteren Preissteigerungen vor allem bei den Gehältern und Bezügen der Beschäftigten der Stadt, der städtischen Betriebe und der Zuschussnehmer wirken sich spürbar auf unseren Haushalt aus. Der Haushalt bleibt – wie in den vergangenen Jahren – auf Kante genäht: Aber die Nähte, die unseren städtischen Haushalt zusammenhalten, das gilt auch für das Jahr 2024, sind aus starkem Garn, sauber und ordentlich genäht.

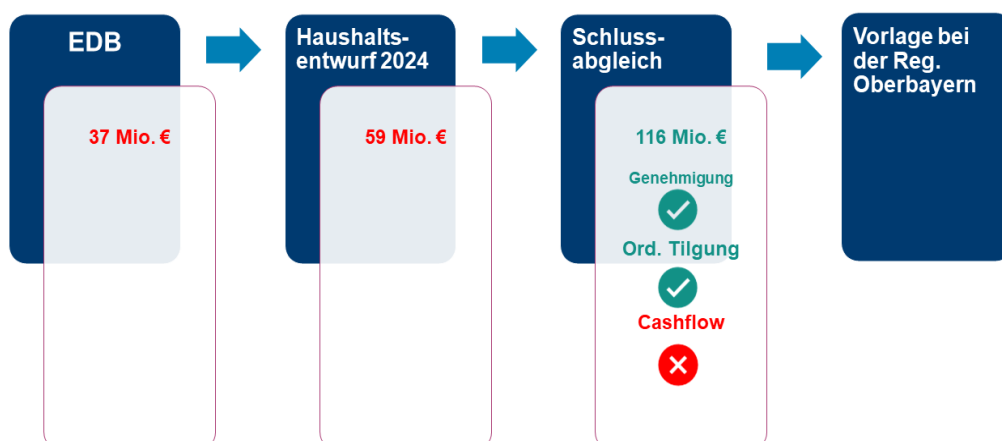
Unseren Planungen zufolge wird die Landeshauptstadt München auch im kommenden Jahr einen Überschuss in der laufenden Verwaltung erzielen können.

Dennoch bleibt die Entwicklung, gerade die zunehmende Verschuldung, kritisch.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Erstellung des Haushaltsplanes für 2024 war kein leichtfüßiger Isarspaziergang eines Gentleman-Gauners bei Sonnenschein, bei dem das Isarwasser flussaufwärts fließt und dabei nach Milch und Honig riecht.

ENTWICKLUNG DES SALDOS AUS LAUFENDER VERWALTUNGSTÄTIGKEIT IN DER HAUSHALTSPLANUNG



Geplant.
Gerechnet.
Gestaltet.



Auch dieses Jahr sind wir in mehreren Planungsschritten gemeinsam in die Vorbereitung der kommenden Jahre gegangen. Beginnend wie in jedem Jahr mit dem Eckdatenbeschluss im Juli, der auf der Fortschreibung des Vorjahres aufbaut. Dort legen Sie, der Stadtrat, frühzeitig fest, welche Maßnahmen und Projekte über die Fortschreibung hinaus umgesetzt werden sollen und auch wo auch Reduzierungen notwendig sind. Der nächste Schritt ist dann die konkrete Ausplanung für den Haushaltsentwurf, in dem alle Vorhaben schon weitestgehend ausgeplant sind und den Sie im Herbst frühzeitig zur Beratung in den Ausschüssen bekommen haben.

Heute können Sie mit dem sogenannten Schlussabgleich über den Haushaltsplan 2024 beschließen. Damit ist es auch noch nicht ganz getan, da wir in der Stadtkämmerei in einem sogenannten Schlussabgleich zwei, der Vorlage für die Regierung, ab dem Jahreswechsel noch die Beschlüsse dieser Sitzung einarbeiten, die Positionen exakt berechnen und alles bis auf die letzte Zeile in feinsten Naht abbilden.

Diesen sicher aufwändigen Planungsprozess durchlaufen wir mit dem Haushalt seit vielen Jahren und er hat sich bewährt. Es gibt keine Irritationen. Wir geben Klarheit und Sicherheit. Die Bürgerinnen und Bürger, die Verwaltung, die städtischen Einrichtungen, die Partnerinnen und Partner der Stadt konnten sich selbst in den Jahren großer Krisen auf die Stadt verlassen, auf den Stadtrat verlassen. Wenn der Haushalt das Königsrecht eines Parlaments ist, in München das Königsrecht des Stadtrats, dann sehe ich es als meine Aufgabe mit Ihnen dieses Recht auch als eine Pflicht zu verstehen und mit verlässlicher Haushaltspolitik unsere Demokratie zu stärken.

Ich möchte mit dem Haushalt 2024, über den Sie heute beschließen, meinen Beitrag dazu leisten, dass uns diese Verlässlichkeit gelingt.

Es gehört zu einer Haushaltsrede nicht nur die Gegenwart zu beschreiben, sondern auch den Weg zu skizzieren, den man zukünftig beabsichtigt zu gehen. Das ist mit Blick auf die kommenden Jahre kein einfacher Weg den ich ihnen da beschreibe. Kein Spaziergang. Aber ein Weg, der beschritten werden muss, um diese wunderbare Stadt in den kommenden Jahren nachhaltig in die Zukunft zu führen.

Die gute Nachricht: Der Weg hält Anstrengungen bereit, aber Anstrengungen, die wir bewältigen können. Damit wir den Weg gut bewältigen können, brauche ich allerdings Ihre Zustimmung, die Planung für die Investitionen in unsere Stadt gemeinsam mit den Referaten mit dem Ziel einer deutlicher Anpassung zu überarbeiten. Stimmen Sie zu, werden erste Maßnahmen schon heute für das kommende Jahr beschlossen und wir können uns, gleich von Beginn des neuen Jahres an, ausreichend Zeit nehmen die Planungen für die Jahre ab 2025 nachhaltig und effizient weiterzuentwickeln.

Ich hatte ihnen gerade gesagt, man muss den Weg beschreiben, der vor einem liegt. Wenn man die nächste Wegstrecke plant, ist es aber auch hilfreich, zurückzuschauen, welchen Weg man bereits hinter sich gebracht hat. Vielleicht bereichert es die folgende Debatte.

Ich habe mir als Ausgangspunkt für die Betrachtung des Weges bewusst das Jahr 2018 herausgegriffen. Nicht weil in diesem Jahr die Helene Fischer Live Tour in München ein fulminantes Ende fand, sondern weil ich in diesem Jahr mein Amt antreten durfte. Seit 2018 sind es bis zu den Ist-Zahlen, die wir haben aus dem Jahr 2022, vier Jahre nach vorne.

Den gleichen Zeitraum, vier Jahre blicke ich aus dem Jahr 2018 zurück. Insgesamt also von 2014 bis 2022. Mit diesem Zeitraum überschaubar man schon ein ganz gutes Stück des Weges, den diese Stadt in den letzten Jahren gegangen ist. Insbesondere vor dem Hintergrund der weltpolitischen und gesamtgesellschaftlichen Ereignisse, die die letzten Jahre zu wirklich aufregenden Jahren haben werden lassen.

Es folgen gleich ein paar bunte Linien, nicht wie es bei Helene Fischer heißt, gemalt im Farbenspiel des Winds, sondern schöne PowerPoint Grafiken mit Aufwendungen in Euro und singen wird auch niemand.

Bilder umsetzen, kennen die Kurven meist nur eine Richtung: steil nach oben. In absoluten Zahlen trägt dieser Eindruck auch nicht. Umso überraschender die Seitwärtsbewegung, die sie gleich in den meisten der Grafiken sehen werden.

Zur Wahrheit gehört allerdings auch, dass der Wert des Euro in den letzten Jahren gesunken und die Zahl der Münchnerinnen und Münchner meist immer ein wenig gestiegen ist.

Lassen Sie uns für einen Moment auf die Entwicklung der wesentlichen Auszahlungen blicken, um den Faktor Inflation bereinigt und pro Kopf berechnet.

AUSZAHLUNGEN LFD. VERW. IN EURO
PREISBEREINIGT AB 2014 PRO EINWOHNER*IN



Abgebildet sind die Aufwendungen für verschiedene Auszahlungsarten, um die Inflation bereinigt und pro Kopf, also pro Bürgerin und Bürger gerechnet. Bei den Personalkosten wurden die Tarifsteigerungen eingerechnet und bei Bauinvestitionen der Baupreisindex.

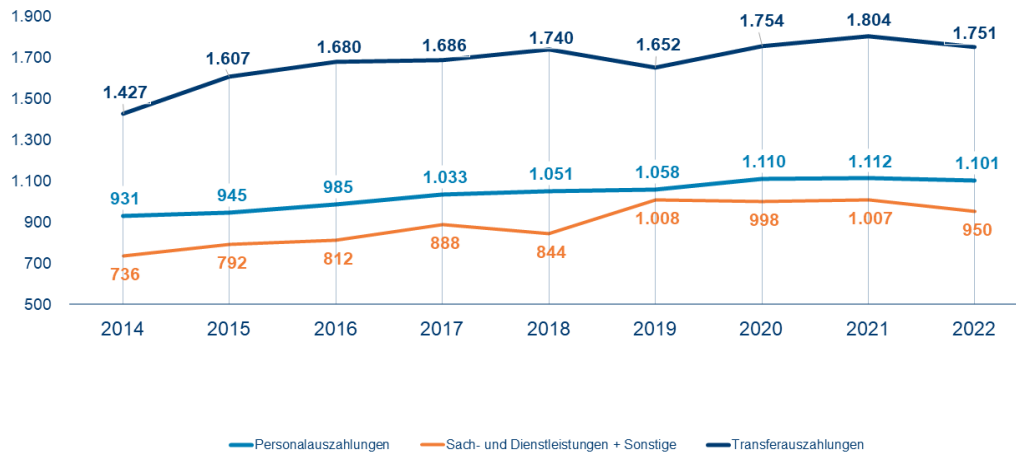
Das Ergebnis, das will ich vorwegnehmen, Sie sehen gleich eine Reihe von Kurven, aus denen sich eher eine Seitwärtsbewegung herauslesen lässt.

Jetzt mögen sich viele von ihnen wundern, von welcher Seitwärtsbewegung spricht der junge Mann am Rednerpult da? Wenn wir bei der Landeshauptstadt München Ausgaben in

Zunächst einen Blick auf alle Auszahlungen in laufender Verwaltungstätigkeit in Stichworten:

- Steiler Anstieg von 2014 bis 2017,
- Nachholeffekt nach Jahren der Konsolidierung bei guter Einnahmeentwicklung
- dann die Flüchtlingskrise 2015 fortfolgend,
- 2020, 2021 ein erneuter Anstieg – mit ein Grund sicherlich Covid 19 und erneut eine deutliche Zunahme geflüchteter Menschen
- im Jahr und 2022 ein Rückgang an oder auf das Niveau von 2019.

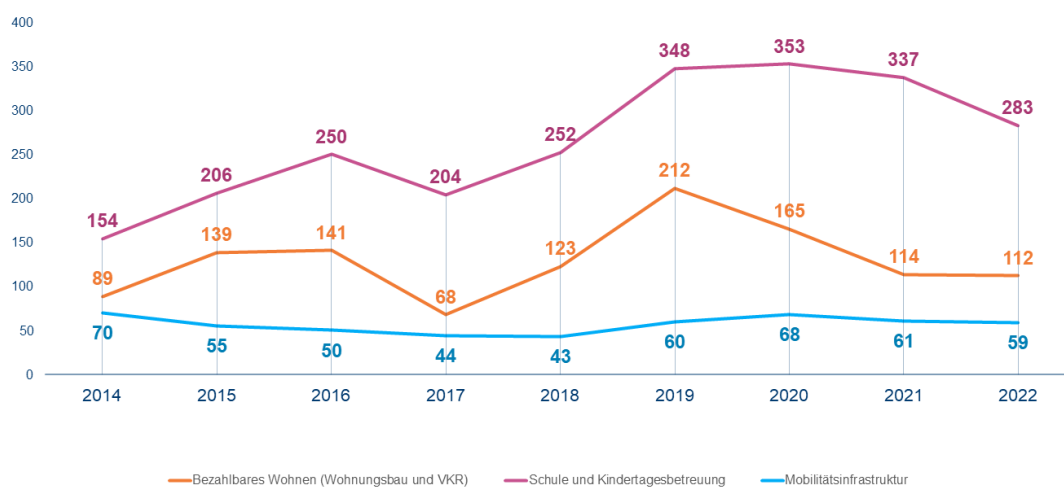
AUSZAHLUNGEN FÜR PERSONAL |
SACH- UND DIENSTLEISTUNGEN | TRANSFER
PREISBEREINIGT AB 2014 PRO EINWOHNER*IN



Im Einzelnen: Je nach Auszahlungsart, haben wir uns nach einem Aufwuchs während der Krisen wieder an den Wert des Vorkrisenjahr 2019 angenähert.

Im Falle der Sach- und Dienstleistungen diesen gar unterschritten. Blicken wir in die Zukunft, sollte es in den kommenden Jahren unser Ziel sein, das Mittel der Vorkrisenjahre wieder vollständig zu erreichen.

AUSZAHLUNGEN INVESTITIONSTÄTIGKEITEN - KATEGORISIERT
PREISBEREINIGT AB 2014 / EINWOHNER*IN



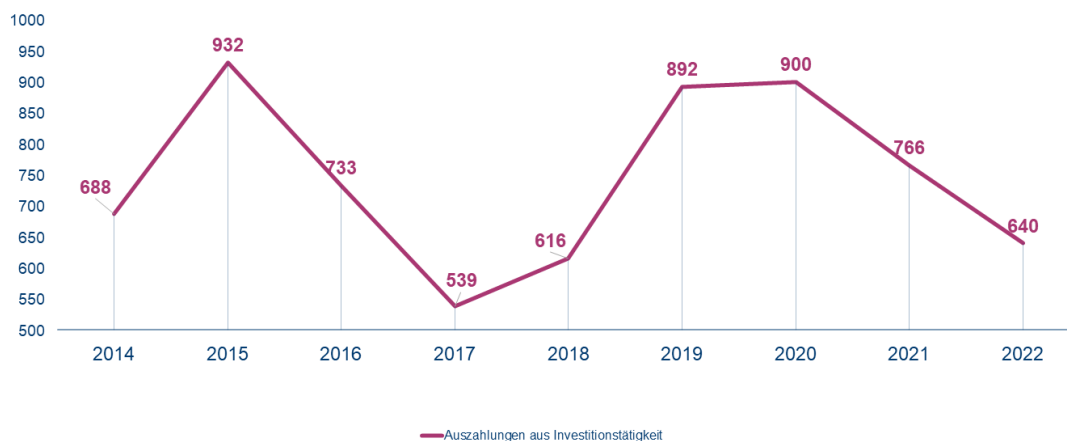
Mit Blick auf die Investitionen: Der Oberbürgermeister hat dargestellt, was für ein gigantische Investitionsvolumen wir hier in München, vor allem im Vergleich zu anderen großen bayrischen Städten, seit Jahren stemmen. Wir investieren:

- in moderne Schulen, die für den ganzen Tag ein optimales Lern-, Sport- und Freizeitumfeld für die Münchner Kinder sind,
- in bezahlbare Wohnungen, ein sicheres Zuhause für mehr und mehr Menschen,
- in einen öffentlichen Nahverkehr, sicher, zuverlässig und schnell.

Die Eurobeträge wurden in den vergangenen Jahren in absoluten Zahlen so hoch, dass sie kaum mehr zu fassen waren. Doch allein die Entwicklung der Baukosten haben uns eine irre Menge Geld gekostet. Mit Blick auf die allgemeine Inflation ist der Euro von 2014 im letzten Jahr noch gut 85 Cent wert.

Wir sind im Städtevergleich Investitionsvorreiter. Das ist Ausweis einer ambitionierten, nachhaltigen und gleichzeitig umsichtigen Investitionsplanung. Die bereinigten Werte pro Kopf massiv nach unten zu drücken, würde in einem Investitionsstau ungekanntem Ausmaßes enden. Nicht umsonst wurde vor diesem Hintergrund das Investitionsvolumen gerade beim Schulbau seit 2014 schrittweise deutlich nach oben gefahren. Ein weiteres Nach-oben-ziehen der Werte war in manchen Bereichen schlicht nicht möglich. Schließlich braucht es auch die Menschen und den Platz neue Investitionen umzusetzen. Es war und wird allerdings auch nicht möglich sein, einem Baupreisindex entgegenzuarbeiten und noch mehr draufzulegen, ohne mittelfristig in die finanzpolitische Handlungsunfähigkeit zu rutschen.

AUSZAHLUNG INVESTITIONSTÄTIGKEIT IN EURO
(ohne SWM) PREISBEREINIGT AB 2014 PRO EINWOHNER*IN



Betrachten wir nur die Baukosten, ist der Euro von 2014, 2022 gerade einmal noch 69 Cent wert gewesen. Trotz der enormen Summen, die wir investieren, für die wir uns verschulden müssen, haben wir – preisbereinigt – die Ausgaben auf einem (hohen) Niveau stabilisiert. Bei gleichzeitig enorm angestiegenen absoluten Werten.

Auch hier lautet die Losung: den Kurs des Abwägens, dessen, was nötig und möglich ist und dabei den Stabilitätskurs der vergangenen Jahre im Sinne einer nachhaltigen Stadt fortzusetzen. Nicht mehr und nicht weniger.

Diese Entwicklung zeigt nicht in allen, aber in weiten Teilen eine finanzpolitische Umsicht, immer in der Abwägung: Was ist für eine starke Stadt, gerade in Zeiten der Krisen nötig und gleichzeitig möglich gewesen.

1. Haushaltssicherheitspaket kurz nach dem ersten Lockdown
2. In den Folgejahren moderate Ausweitungen für akut unabwendbare Auszahlungen, Schutzmaßnahmen, um in der Pandemie ganz konkret Leben zu retten, das Leben von Menschen auf der Flucht vor dem Krieg zu schützen. Neue Projekte und Vorhaben, gleichzeitig Konsolidierung der bestehenden Leistungen. Im laufenden Geschäft, als auch bei den Investitionen.
3. Den Anspruch nicht aufgeben, in eine Stadt zu investieren, die ein gutes Leben für uns und unsere Kinder ermöglicht.

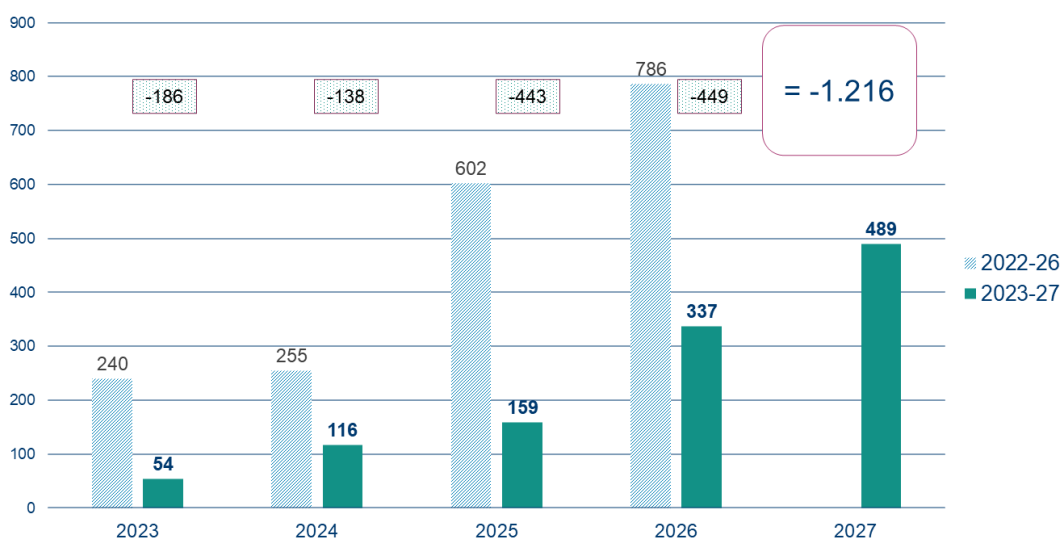
Wir müssen uns auch finanzpolitisch immer fragen und dann eben auch priorisieren: Was wollen wir, was müssen wir und was können wir für dieses gute Leben in unserer Stadt leisten.

Die wichtigste Orientierungshilfe für einen Kämmerer ist dabei der Cashflow (in Ermangelung einer neuen Cashcow): Das Ergebnis, wenn von den laufenden Einzahlungen die Ausgaben abgezogen werden. Das wird bei uns immer kleiner. Und das obwohl bereits im Haushalt 2024 die Konsolidierung von 150 Millionen in den Ausgaben für Sach- und Dienstleistung sowie Transferauszahlungen enthalten sind.

Diese Positionen werden über die kommenden Jahre dynamisiert. Im mittelfristigen Plan wird von Erhöhungsschritten von jährlich 5 Millionen ausgegangen. Das spiegelt in etwa die zu erwartende Preissteigerung wider. Die Personalauszahlungen wurden von ihrem ursprünglichen Ansatz um 44 Millionen reduziert. Dazu im Anschluss mehr von meinem Kollegen Mickisch.

In der mittelfristigen Planung ist eine Verschlechterung der Saldi in den einzelnen Jahren im Vergleich zu der Planung von vor einem Jahr zu erkennen. Auf den Betrachtungszeitraum bis 2028 summiert sich dies auf 1,2 Milliarden.

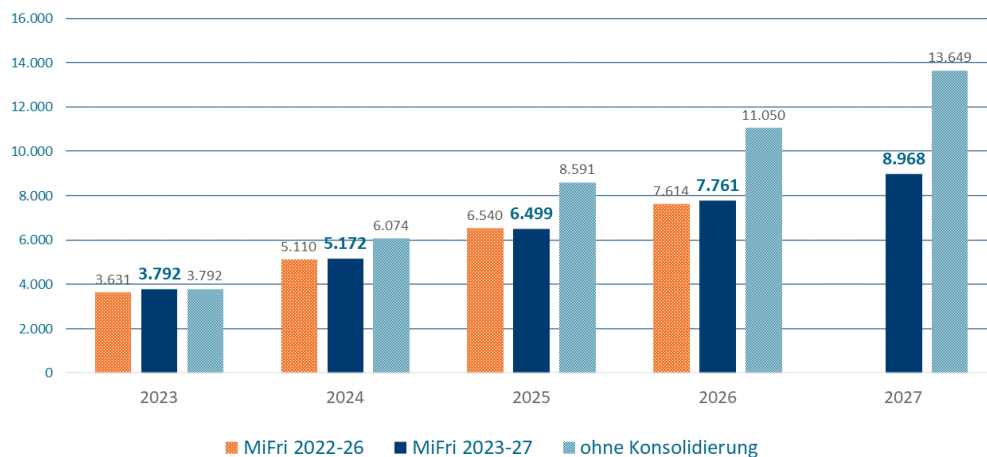
PLANUNGEN SALDO VERWALTUNGSTÄTIGKEIT IN MIO. EURO



Wenn die Beiträge aus dem Cashflow zu Finanzierung der Investitionen weniger werden, ist es zwangsläufig, dass die Investitionsvolumen reduziert werden müssen, da sich ansonsten die Verschuldung verschärfen würde und die Genehmigungsfähigkeit des Haushalts in ernste Gefahr gerät.

sie irgendwann und dementsprechend bezahlt werden. Der nächsten Generation einen Investitionsstau zu hinterlassen ist auch alles andere als nachhaltige Finanzpolitik oder generationengerecht.

SCHULDENSTAND ZUM 31.12. IN MIO. EURO



Aber, tun was man sich leisten kann. Mit den geplanten und beschlossenen Investitionen, so wie sie ihm Mehrjahresinvestitionsprogramm Ihnen heute vorgelegt wurden, wird der kritische Punkt der Finanzierungsmöglichkeit überschritten. Daher beantrage ich, die Stadtkämmerei zu beauftragen mit Beginn nächsten Jahres gemeinsam mit den Referaten den Umfang der Investitionen für die kommenden fünf Jahre anzupassen. Ziel ist es, die bereits im vergangenen Finanzplan geplante Verschuldung nicht weiter zu erhöhen. Die Überarbeitung des MIPs kann Ihnen dann zum Eckdatenbeschluss im Juli nächsten Jahres vorgelegt werden.

Sicher ist es im Zuge einer nachhaltigen Finanzpolitik ein stetiger Abwägungsprozess erforderlich. Auf der einen Seite die Verschuldung in vertretbaren Grenzen zu halten auf der anderen Seite die notwendigen Investitionen nicht auf den Sankt-Nimmerleins-Tag zu verschieben, denn gemacht werden müssen

Mit Blick auf die Jahresergebnisse sehen wir auch, was wir in geschafft haben: die Stadt, die Körperschaft Stadt München, ist zwischen 2018 und 2022 um rund 740 Millionen Euro wertvoller geworden. Mit Blick auf den Bürgerkonzern Stadt München ist es sogar fast eine Milliarde.

Bei den Auszahlungen sowohl in der laufenden Verwaltung als auch bei den Investitionen haben wir seit Ausbruch der Coronapandemie einen Stabilisierungskurs eingeleitet. Nach Jahren der stetigen Steigerungen von Auszahlungen bis zum Jahr 2020 muss es unser gemeinsames Ziel sein, die eingeleitete Seitwärtsbewegung bei den Auszahlungen zu verstetigen und konsequent weiter zu verfolgen.

München ist stark, unser Haushalt ist stabil – sorgen wir alle miteinander dafür, dass es auch so bleibt. Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit!



LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN
STADTKÄMMEREI
PRESSE und KOMMUNIKATION
KONTAKT:
Dr. Timo Werner (Pressesprecher)
presse.stadtkaemmerei@muenchen.de
Telefon: 089 233 92097